

MIR GEHT'S NICHT GUT! DIESE MERKMALE MACHEN KATZEN KRANK

Die richtige Größe, eine einzigartige Fellfarbe und besonders süß geformte Ohren ... Auch unsere Katzen sind Schönheitsidealen ausgesetzt. Doch um diese zu erfüllen, wird mitunter die Gesundheit der Tiere hinten angestellt. Diese Grafik zeigt häufige (potentiell) gesundheitsschädigende Merkmale, die Sie bei der Anschaffung einer neuen Katze berücksichtigen können.

KURZKÖPFIGKEIT (BRACHYZEPHALIE)

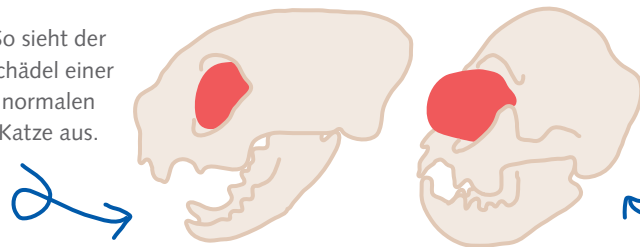
Ein runder Kopf, große Augen und eine Stupsnase mögen niedlich aussehen, bedeuten aber oft auch eine Verkürzung der Atemwege und damit Atembeschwerden, Gebiss- und Zahnfehlstellungen sowie Augenprobleme wie Rolllider, ständiges Tränen und Bindehautentzündungen. Aufgrund ihrer Form bleiben die großen Köpfe während der Geburt leicht stecken, was das Leben von Kitten und Mutter gefährdet.



Oft betroffene Rassen sind u. a.:

Perser, Exotic Shorthair, Britisch Kurzhaar

So sieht der Schädel einer normalen Katze aus.



Ein kurzer Schädel bedeutet hervorstehende Augen, Kieferfehlstellungen, verkürzte und stark geschädigte Atemwege sowie weniger Platz für das Gehirn.

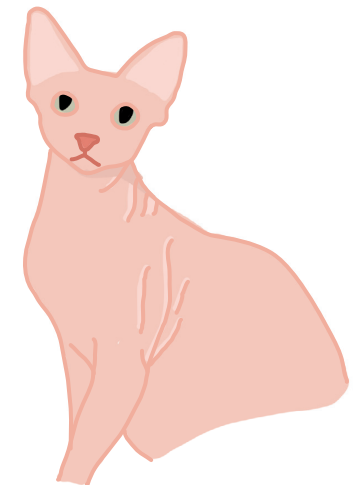
HAARLOSIGKEIT

Einer Katze ohne schützenden Pelz fällt es sehr schwer, sich an die Witterung anzupassen: Zum einen friert sie leichter, zum anderen ist sie anfälliger für einen Sonnenbrand. Bei einigen Züchtungen fehlen nicht nur das Fell, sondern auch die Tasthaare, sodass sie sich beispielsweise im Dunkeln schlechter zurechtfinden kann. Außerdem sind haarlose Samtpfoten für eine (bei Katzen sonst eher seltene) Hauterkrankung mit Hefepilzen anfällig.

Oft betroffene Rassen sind u. a.:

Sphynx, Peterbald, Kohana

Fehlendes Fell verspricht übrigens nicht, dass die Katzen für Menschen mit Allergien geeignet sind. Viele Allergene werden u. a. über den Speichel oder Hautschuppen abgesondert.



FARBAUFHELLUNGEN DES FELLS UND DER AUGEN

Überwiegend oder rein weißes Fell und aufgehellte Augen (blau, manchmal grün bis kupfer) oder verschiedenfarbige Augen bedeuten aufgrund des zugrundeliegenden Gendefekts für Katzen ein stark erhöhtes Risiko für Schwachsichtigkeit bis Blindheit sowie Schwerhörigkeit bis Taubheit. Sie sind außerdem gefährdeter, Sonnenbrand zu erleiden und an Hauttumoren zu erkranken.

Oft betroffene Rassen sind u. a.:

Perser, Türkisch Angora, Russian White

KURZSCHWÄNZIGKEIT UND SCHWANZLOSIGKEIT

Der Schwanz ist ein wichtiges Kommunikations- und Steuerungsinstrument. Fehlt er, kann es zu Missverständnissen in der Katzensprache und Störungen im Bewegungsablauf kommen. Außerdem ist u. a. mit Wirbelmissbildungen, Lähmungen, Darmerkrankungen, Inkontinenz sowie neurologischen Schäden zu rechnen.

Oft betroffene Rassen sind u. a.: **Manx, Cymric, Bobtail**



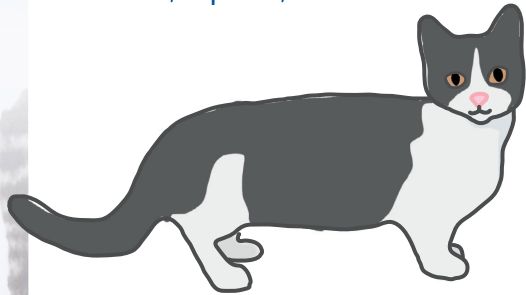
MIR GEHT'S NICHT GUT! DIESE MERKMALE MACHEN KATZEN KRANK



KURZE BEINE

Der disproportionierte Kleinwuchs (Kurzbeinigkeit) beruht auf einem Gendefekt, der bei der Munchkin-Katze gezielt herbei gezüchtet wurde. Tiere mit einer derartigen Skelettfehlbildung sind in ihren Bewegungen eingeschränkt und leiden häufig unter Rückenproblemen wie Fehlbildungen an der Wirbelsäule, Bandscheibenvorfällen oder Arthrose. Reinerbige Munchkins sind nicht lebensfähig.

Oft betroffene Rassen sind u. a.:
Munchkin, Napoleon, Minskin



SEHR KLEINE KÖRPERGRÖßE

Sogenannte Teacup-Katzen haben eine generell verminderte Lebenserwartung und leiden häufig u. a. unter Gebissfehlstellungen und Knochenbrüchen.

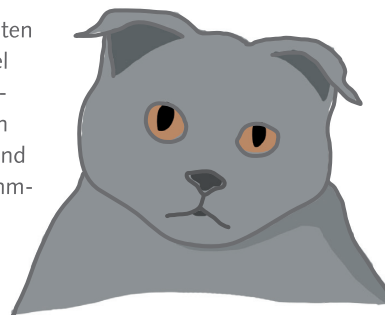
Besonders oft betroffen sind:
Miniatur-Perser



KIPP- UND FALTOHREN

Indem die Ohrmuscheln nach vorne (Kippohr) oder nach hinten (Faltohre) geknickt sind, ist das Ohr als Kommunikationsmittel beeinträchtigt. Der für die Verformung verantwortliche Gendefekt (Osteochondrodysplasie) geht mit Knorpelschäden im ganzen Körper einher, was zu schmerzhaften Knochen- und Gelenkproblemen sowie Bewegungsstörungen bis hin zu Lahmheit führen kann.

Oft betroffene Rassen sind u. a.:
Scottish Fold, Highland Fold, Pudelkatze



Was sagt das Tierschutzgesetz?

Qualzucht – also die Zucht von Merkmalsveränderungen, die zu Schmerzen, Leiden oder Schäden führen können – ist gesetzlich verboten. Die Auslegung des Qualzuchtbegriffs ist jedoch bisher nicht einheitlich und die Einschätzung, wann eine Katze trotz Qualzuchtmerkmal als gesund gilt, individuell.

Für Katzenhaltende ist es besonders knifflig, denn nicht immer ist ein Zusammenhang zwischen dem herbeigezüchteten Merkmal (z. B. Fellfarbe) und den gesundheitlichen Problemen (z. B. Taubheit) auf den ersten Blick erkennbar. Manchmal entwickeln sich zuchtbedingte Erkrankungen auch erst später im Katzenleben. Teilweise ist also weder bekannt noch offensichtlich, dass die Gesundheit einer Katze (oder ihrer Eltern und Geschwister) deswegen leiden kann.

Was kann ich tun?

1. Informieren Sie sich umfassend und idealerweise mit tierärztlicher Unterstützung über gesundheitliche Risiken, bevor Sie sich eine neue Rassekatze anschaffen.
2. Suchen Sie sich seriöse Züchterinnen oder Züchter. Diese wissen um gesundheitliche Herausforderungen, klären Sie darüber auf und werden Ihnen beispielsweise einen Stammbaum und (Gen-)Test-Ergebnisse vorlegen und somit nachweisen, dass schädliche genetische Defekte ausgeschlossen werden konnten.
3. Beachten Sie, dass Mischlingskatzen nicht per se gesünder sind. Auch sie können Merkmals-trägerinnen sein und entsprechende gesundheitliche Probleme haben. Allerdings gibt es mittlerweile einige Bestrebungen, Genpools verschiedener Rassen zu durchmischen, um positive Charaktereigenschaften zu erhalten, ohne dass es auf Kosten der Gesundheit geht.
4. Vierbeiner aus dem Tierschutz haben auch trotz möglicher Beschwerden ein fürsorgliches Zuhause verdient – mit ihrer Adoption haben Sie keine Qualzucht gefördert. Rechnen Sie jedoch mit einem möglicherweise erhöhtem Pflegeaufwand und höheren Tierarztkosten.
5. Sensibilisieren Sie – wenn sich die Situation ergibt – die Menschen in Ihrer Umgebung für das Thema. Gibt es keine Nachfrage mehr für diese Merkmale (die häufig als Trends celebriert werden), so wird idealerweise auch von der Züchtung abgelassen.